

Niederschrift
über die Sitzung der Arbeitsgruppe Schulentwicklungsplanung
am 10.04.2019

Tagungsort: Nowgorod-Raum (Großer Konferenzsaal), Altes Rathaus
Beginn: 17:00 Uhr
Sitzungspause:
Ende: 18:25 Uhr

Anwesend:

CDU

Herr Willi Blumensaat

SPD

Herr Thomas Wandersleb

Bündnis 90/Die Grünen

Herr Gerd-Peter Grün

BfB

Herr Joachim Krollpfeiffer

Die Linke

Herr Bernd Schatschneider

Bürgernähe/Piraten

Frau Gordana Kathrin Rammert

Beirat für Behindertenfragen

Frau Anne Röder

Verwaltung

Frau Susanne Beckmann

Frau Dr. Anna Klein

Herr Lutz Popp

Herr Waldemar Frank

Frau Almut Fortmeier

Herr Thomas Helmke

Herr Andreas Kunert

Herr Christian Poetting ab 17.20 Uhr

Frau Georgia Schönemann

Herr Frank Spengemann

Herr Dr. Udo Witthaus

Mitglieder (Schulformsprecher/in)

Herr Dr. Lutz van Spankeren, Gesamtschulen

Herr Neumann, Gymnasien

Frau Molle, Realschulen

Vor Eintritt in die Sitzung weist Herr Wandersleb darauf hin, dass er aufgrund der Verhinderung von Herrn Nockemann und Herrn Kleinkes heute den Sitzungsvorsitz übernehme.

Hinsichtlich der per Mail eingereichten Beschwerde von Herrn Schlifter zur Bereitstellung von Unterlagen vorab im Ratsinformationssystem merkt er an, dass die Arbeitsgruppe der Vordiskussion von Themen und der Information diene, die anschließend in den Schul- und Sportausschuss auch mit entsprechenden Unterlagen eingebracht werden. Bisher sei es nicht üblich gewesen, dass Unterlagen vorab in das Ratsinfosystem eingestellt worden sind. Sofern ein anderes Verfahren gewünscht sei, müsse die Geschäftsordnung entsprechend geändert werden.

Öffentliche Sitzung:

Zu Punkt 2 Genehmigung der Niederschrift der Arbeitsgruppensitzung vom 12.03.2019

Das öffentliche Protokoll der Sitzung der Arbeitsgruppe Schulentwicklungsplanung / Schulische Inklusion vom 12.03.2019 (AGSEP/014/2014-2020) wird genehmigt.

einstimmig

-.-.-

Zu Punkt 3 Ganzheitliche Schulentwicklungsplanung Grundlagendaten I: gegenwärtiges Schulangebot Grundlagendaten II: Schülerzahlen (SuS) Grundschulen bis 2025 und Sekundarstufe I bis 2029

Frau Schönemann weist darauf hin, dass aufgrund des Arbeitsauftrages des Schul- und Sportausschusses (SSA) vom 22.1.2019 an die Verwaltung zur Erstellung einer ganzheitlichen Schulentwicklungsplanung und eines Konzeptes zur umfassenden Digitalisierung aller Schulen einschließlich der Neufassung des Medienentwicklungsplans im Amt für Schule zwei Stellen als Stab eingerichtet wurden. Die Arbeit des Stabes wurde bereits aufgenommen. Frau Beckmann stellt anschließend Frau Dr. Anna Klein, Herrn Lutz Popp und Herrn Waldemar Frank vor, welche die Aufgaben in den Stabsstellen wahrnehmen. Sie informiert kurz zu den bisherigen Arbeitsschritten. In der heutigen Sitzung erfolge entsprechend dem Projektplan eine Darstellung der Grundlagendaten I und II.

Frau Dr. Klein präsentiert nachfolgend die erarbeiteten Daten anhand einer PowerPoint-Präsentation, die ab nun Ratsinformationssystem hinterlegt ist. Die Schulstruktur in der Bildungsregion Bielefeld wird differen-

ziert dargestellt.

Hinsichtlich der schulischen Versorgung Neuzugewanderter erläutert sie die Gesamtentwicklung und die Unterscheidungen nach der Ausgestaltung des Unterrichts in innerer, teilweise äußerer und vollständig äußerer Differenzierung. Nach 2 Jahren werden die Schülerinnen und Schüler (SuS) in das schulische Regelsystem übernommen, die Zahlen seien in den vorläufigen Prognosen für die Schülerzahlen insgesamt eingerechnet. Dies gelte ebenso für die Wanderungsbewegungen sowohl für Ein- und Auspendler wie auch innerstädtisch. Für zukünftige Zuzüge sei ein Faktor berücksichtigt.

Hinsichtlich der Entwicklung des Bestandes der SuS in der 1. und 2. Grundschulklasse ergebe sich aufgrund der Verbleibenden in der Schuleingangsphase eine erhöhte Quote, vgl. hierzu ppt S. 17.

Bei den Übergangsquoten in die Sekundarstufe I wurden zunächst die vorläufigen Zahlen aus dem aktuellen Anmeldeverfahren zu Grunde gelegt, da aufgrund der Änderungen der Schullandschaft in den vergangenen Jahren die bisherigen Quoten nicht ohne weiteres fortgeschrieben werden können. Bei der Prognose der Gymnasialzahlen sei insbesondere der G9-Effekt zu berücksichtigen. Weitergehend seien die erforderlichen Raumkapazitäten dargestellt. Bisherige Mehrbedarfe gegenüber der bestehenden Zügigkeit wurden im Bestand durch die Bildung von Mehrklassen abgefangen. In verschiedenen Schulen sind Räume für Mehrklassen vorhanden.

Frau Schönemann ergänzt, dass es je Schule eine festgelegte Zügigkeit gebe, welche durch den SSA beschlossen und durch die Bezirksregierung genehmigt ist. Insgesamt zeige sich, dass mit einer deutlichen Zunahme der Schülerzahlen zu rechnen ist. Auf Grundlage der beschlossenen Zügigkeiten ergebe sich für die notwendigen Klassenbildungen bis 2029 eine deutliche Unterdeckung, die nicht mehr im vorhandenen Raumbestand untergebracht werden könne. Insofern sei ein Aus- ggf. Neubau von Schulen erforderlich.

Herr Neumann weist hinsichtlich der Mehrklassen darauf hin, dass diese zu einer starken Verdichtung führten und erinnert an einen alten Beschluss, dass für jede Klasse auch ein Raum zur Verfügung stehen solle.

Herr Dr. Witthaus merkt an, dass man die Raumbedarfe und die Raumauslastung bei jeder Schule untersuchen werde, diese Daten werden dann im weiteren Verlauf bei der Prognose berücksichtigt.

Frau Rammert regt an, bei der Vorbereitung von Formaten für die Öffentlichkeitsbeteiligung auch eine Beteiligung von Kindern und Jugendlichen vorzusehen, dies leite sich aus der UN-Kinderrechtskonvention ab. Für die Einbindung der SuS müssten kindgerechte Formate gefunden werden.

Herr Dr. Witthaus stimmt dem zu, allerdings stelle sich die Frage in welchem Kontext und mit welchen Settings, man befinde sich derzeit auf einer aggregierten Ebene. Vorstellbar sei eine Einbindung bei der Gestaltung von konkreten Raumkonzepten der Einzelschule.

Hinsichtlich der heute präsentierten Datenmenge spricht sich Herr Blumensaat dafür aus, entsprechende Präsentationen vorab zu versenden, auch die Informationen zum Raumbestand sollten zugänglich gemacht

werden.

Herr Dr. Witthaus verweist darauf, dass man sich auf eine neue Geschäftsordnung verständigen müsse, wenn zukünftig Unterlagen vorab versandt werden sollen. Die heute präsentierten Daten werden im nächsten Schritt auf die Stadtbezirke heruntergebrochen und im nächsten Jahr bei Ausarbeitung der Szenarien herangezogen. Jetzt sei die quantitative Struktur dargestellt worden, über die qualitative Struktur müsse dann diskutiert werden.

Herr Schatschneider sieht aufgrund der vorliegenden Daten einen dringenden Handlungsbedarf, es ergebe sich der Bedarf für Schulneubauten.

Frau Röder fragt nach, ob für die Förderschulen eine Prognose erstellt und auch nichtstädtische Schulen erfasst wurden.

Frau Dr. Klein antwortet, dass die 4 städtischen Förderschulen in der Prognose nicht berücksichtigt wurden. Herr Dr. Witthaus ergänzt, dass der Übergang von den Förderschulen in die allgemeinbildenden Schulen entscheidend sei. Die nichtstädtischen Schulen seien nicht Gegenstand der städtischen Schulentwicklungsplanung.

Herr Dr. van Spankeren regt an, nicht nur den Fokus darauf zu legen, wieviel Klassen man in Zukunft brauche, sondern auch zu berücksichtigen, wie sich Schule verändert.

Herr Dr. Witthaus antwortet, dass das Expertenteam solche qualitative Aspekte erarbeiten und einbringen werde.

Herr Neumann spricht sich hinsichtlich der Klassengrößen dafür aus, sich bei den Übergängen in die Sekundarstufe I nicht an der oberen Bandbreite nach SchulG zu orientieren, sondern auf den Richtwert abzustellen. Dies erleichtere im weiteren Verlauf auch die Übergänge zwischen den Schulformen.

Herr Dr. Witthaus fügt hinzu, dass man sich der Frage von Auf- und Abstiegen zwischen den Schulformen widmen werde. Frau Schönemann ergänzt, dass aufgrund eines Hinweises der Bezirksregierung bei der Klassenbildung in der Sekundarstufe I z.T. auf die obere Bandbreite abzustellen ist.

Herr Neumann hält einen einheitlichen Wert für alle Schulen für wünschenswert.

Herr Dr. Witthaus merkt an, dass dies intensiv mit der Bezirksregierung und Herrn Prof. Dr. Holtappels zu diskutieren ist.

Nach weiterer Beantwortung einiger Detailfragen fasst Herr Wandersleb zusammen, dass die Grundlagendaten vorliegen und nun zukünftig die Feinjustierung erfolge.

Herr Dr. Witthaus weist darauf hin, dass die PowerPoint Präsentation des Vortrages ab dem folgenden Tag im Ratsinformationssystem zur Verfügung steht.

Zu Punkt 4 Mitteilungen / Verschiedenes

keine

gez. Kunert